

vollem Recht hat Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen in der 4. Aufl. I, 340 Odilo's Biographie als eine kurze Lob-schrift bezeichnet, während er in der neuesten leider die äusserlich bestechenden Resultate Schultzes aufgenommen hat. Um aber nun auch klipp und klar zu zeigen, was Odilo mit seiner Schrift bezweckte, dass ihm nichts ferner lag, als ein historisches kritisches Werk zu schreiben, berufe ich mich auf die Stellen, an denen Odilo selbst sich darüber ausspricht.

Er erzählt in der Vorrede¹, dass er am Vorabend des St. Majolusfestes (11. Mai) in Romainmoutier sich aufhielt zu einer Zeit, wo schwere Nothstände ganz Frankreich bedrückten. In seiner Trauer gedachte er des Majolus und begann zu ihm zu beten. 'Post paullulum vero mihi suggerere coepit tanti patris dulcis memoria et quodammodo promittendo dicere, ut, si animum in eius laudibus occupare satagerem, coelestis consolationis praesidium quantocius procul dubio invenire possem. Idcirco etc. — opus subiectum scribere curavi'. Zu seinem eigenen Trost will er also etwas zum Lobe seines Vorgängers schreiben. Er sagt dann weiter bei Migne, Patrol. lat. CXLII col. 951: 'De cuius ortu et vita, moribus, miraculis et obitu maiorum nostrorum dicta praeclaro fame prolata sufficiant. Illi vero, qui de magnis maxima dicere

citire ich aus der Ausgabe bei Migne, Patrol. lat. CXLII col. 956: 'Ille D. Caesar et Maximus Otto eum diligebat pectore toto. Diligebat eum eiusdem Caesaris coniux diva Adaleida, imperatrix Augusta charitate sincerissima et devotione charissima. Diligebat eum eorum filius humili devotione, imperator Otto, affectu et non dissimili voto etc. — Quid dicam de nobilissimo Henrico Burgundionum duce? Quid de Lamberto illustrissimo viro et nobilissimo comite? Quid de Willelmo? Quid de Ricardo Aquitanorum et Normannorum fortissimis ducibus?' U. s. w. Und in einer solchen Schrift, die auf den ersten Blick das Gepräge einer Lobrede ver-räth, sucht S. Nachrichten, die sich ausführlich in der Vita des Syrus finden, und da er sie vermisst, macht er den Odilo zum Kritiker seines Vorgängers!

1) Aus derselben vermögen wir übrigens mit Sicherheit die Abfassungszeit der Vita zu berechnen. Es heisst: 'Eram tum temporis lugens et deflens non modo damnum rei familiaris sed et insolitae calamitatis et inauditae miseriae ingens periculum et — omnium pauperum grande lamentabileque dispendium'. Schon diese Worte führen deutlich auf c. 1033. Vgl. Rod. Glab. Hist. IV, 5. Andreae Mir. S. Ben. ed Certain VI, 11. — Ferner sagt der Verfasser im Eingang: 'Cum residerem praeterito tempore Paschali in clauistro Romani Monasterii pridie quam patris nostri Majoli superveniret solemnitatis' etc. Der Tag des hl. Majolus war der 11. Mai; wir werden in dieser Zeit also ein Osterfest suchen müssen, das nicht zu weit vor diesem Tage lag. Nun fiel in der That Ostern 1033 auf einen sehr späten Termin, nämlich den 22. April. Mit unserer Annahme stimmt dann völlig Odilo's Bemerkung in der Vita zu Wilhelm v. Dijon, 'qui nuper rebus humanis excessit'. Wilhelm starb am 1. Januar 1031. Wenn Ringholz, D. hl. Abt Odilo p. 95 mit Rücksicht darauf die Abfassungszeit Mitte 1031 setzt, so ist dagegen zu bemerken, dass das 'nuper' im mittelalterlichen Latein eine weitere Bedeutung hatte.